

Meinungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **5 (1992)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auf dem Weg zu Swiss Paradise?

HP 10/92: «Paradies unterm Fudschijhorn»

Es ist doch interessant, dass die Japaner für ihren Vergnügungspark gerade die Schweiz als Thema wählten. Nach einem Aufenthalt in Amerika in der Schweiz zurück, hatte ich das beklemmende Gefühl, mich in einem riesigen Disneyland wiederzufinden. Alles so klein und niedlich, putzige Fassaden vor einem diesem Eindruck gar nicht mehr entsprechenden Innenleben. Wie in einem Vergnügungspark: Fassade und Show, Vorspiegelung falscher Tatsachen.

Irgendwann begann der Verdacht aufzusteigen, dass übereifrige Heimatschützer und Konservierer klammheimlich das Ziel verfolgen, die ganze Schweiz in eine einzige Disneyworld umzugestalten, mit Nostalgie und vielen Shops, die Technik und Infrastruktur geschickt versteckt. Vielleicht sind die trotz EWR und EG verdächtig grossen neuen Zollämter schon als dereinst funktions-tüchtige Kassahäuschen gedacht. Die schwierigste Aufgabe wäre dann nur noch, den Schweizern das dazugehörige «keep smiling» beizubringen.

Drum, liebe Schweizer, zeigt doch etwas mehr Mut und macht unser schönes und reizvolles Land nicht selbst zu einem Disneyland!

S. GRUBENMANN, NEUHAUSEN

Stumm

HP 10/92: Inserat mit der Ausschreibung des Design Preis Schweiz

Wir sind sprachlos.

VORSTAND DES VERBANDES SCHWEIZER

INDUSTRIAL DESIGNERS SID

Tazzelwurm vor «Isi»

HP 10/92: «Büroformen», Titelgeschichte

Die flexiblen Kabelkanäle beim Büromöbelsystem «Isi» (Carmen und Urs Greutmann, Hersteller denz & Co) sind für Johannes Holenstein eine Kopie des Verka-

belungselementes «Tazzelwurm», das er selber 1989 für den Hersteller Florian Weber AG, Menziken, entworfen habe und das eine sehr weite Verbreitung – und auch mehrere Nachahmer – gefunden habe. Der «Tazzelwurm» sei zudem international geschützt.

Wohnungen, nicht Schulräume

HP10/92: «Botta baut in Zürich»

Zum Gesamtüberblick über das Steinfelsareal ist zu präzisieren, dass M&P, Merkesteyn&Partner AG Zürich, nicht die Schulräume des KVZ, sondern Wohnungen, Kleingewerberäume sowie ein Restaurant im Gebäude der ehemaligen Seifenfabrik und des Stein-felsturms planen und bauen.

Bern: Frauen für Frauen

Die Architektur-, Planungs- und Bauberufe für Frauen attraktiver machen, frauenspezifische Anliegen besonders fördern und die Vertretung der Frauen in einschlägigen Gremien verbessern: Das sind die Vereinsziele der neugegründeten ABAP (Arbeitsgruppe für Berner Architektinnen und Planerinnen). Sylvia Schenk ist erste Präsidentin und Kontaktfrau (031/42 16 13), das regelmäßige Meeting findet am letzten Mittwoch des Monats im Rest. Zu den Webern, Bern, statt (ab 19 h).

Sternenberg sucht Öko-Bauherren

Nach «umweltgerechten und baubiologisch optimalen» Richtlinien will die Gemeinde Sternenberg im Zürcher Oberland ein Grundstück überbauen lassen. Bereits vorhanden: Das vom Gemeinderat ausgearbeitete Grundsatzkonzept und Platz für 6 bis 8 verschiedenen grosse Wohnungen. Gesucht: eine Trägerschaft, welche die Öko-Überbauung verwirklicht.

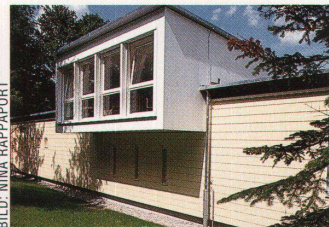


BILD: NINA RAPPAORT

«Chindsgi» in Schaffhausen: kindergerecht in Massstab und Möblierung

Für Kinder entworfen

Nicht zuletzt wegen seines kindergerechten Massstabs hatte das Projekt von Felix Aries (Aries, Bühler, Ruf und Partner) den Wettbewerb für den Kindergarten Geissberg in Schaffhausen gewonnen. Nun ist die vorfabrizierte Holzkonstruktion (Rupli Holzbau-Technik) fertig. Die Möbel hat Christian Anderegg ebenfalls in Kindergrösse entworfen. Zur Möblierung gehört auch eine Treppe, die zu einem erhöhten Spielplateau führt – einer Baumhütte nicht unähnlich.

Europarekord

Der internationale Verein für Dokumentation im Bauwesen hat sich über die Kosten für Bauinvestitionen gebeugt. Und siehe da, die Schweiz ist Europas teuerstes Pflaster! Im Quervergleich beträgt das Preisniveau in der Schweiz 109 Punkte, in Luxemburg 103, in Dänemark 101, in Deutschland und England 100, in Holland 96, in Österreich 92. Am billigsten ist das Bauen in Portugal mit 54 Punkten.

Veloklau

Das Basler Veloblatt hat Rezepte gegen den Veloklau zusammengestellt. Neben Tips wie: Gestalte Dein Velo auffällig, schliesse beide Räder mit Spiral- und Langbügelschlössern ab, nimm das Velo mit aufs Zimmer, überzeugt vor allem ein Vorschlag: «Am besten stellt man sein Fahrrad dort ab, wo schon eines steht – und zwar ein schöneres.»

Fassadenschwindel

Schön maurisch sieht's aus, ist aber nichts anderes als ein schäbiger Rest: Der Geschäftsneubau, der an die Stelle der ehemaligen Malaga-Weinkellerei in Lenzburg gesetzt worden ist, renommiert mit seiner gelungenen «Liaison

maurischer und moderner Fassaden-Architektur» (Presstext der Mobag). Und verschweigt, was dort einmal stand: Ein wirklich maurisch angehauchter Renommierbau aus der Jahrhundertwende.

